

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Jernbacher-Straße 10, 66211, Wiesbaden. Telefon: 1111.
Postfach 1000. Telegramm: Wiesb. 1111.
Verlagspreis: 10 Pf.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anwerthungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags.
Seitens 1890: Berlin-Wiesbadener.

Verlagspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 72 Pf., für ein halbes Jahr 360 Pf., für ein Jahr 720 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Die Abnahme von 100 Exemplaren beträgt 1000 Pf. Die Abnahme von 500 Exemplaren beträgt 4500 Pf. Die Abnahme von 1000 Exemplaren beträgt 8000 Pf. Die Abnahme von 2000 Exemplaren beträgt 15000 Pf. Die Abnahme von 3000 Exemplaren beträgt 22000 Pf. Die Abnahme von 4000 Exemplaren beträgt 28000 Pf. Die Abnahme von 5000 Exemplaren beträgt 35000 Pf. Die Abnahme von 6000 Exemplaren beträgt 42000 Pf. Die Abnahme von 7000 Exemplaren beträgt 48000 Pf. Die Abnahme von 8000 Exemplaren beträgt 55000 Pf. Die Abnahme von 9000 Exemplaren beträgt 62000 Pf. Die Abnahme von 10000 Exemplaren beträgt 70000 Pf.

Verlagspreis: Ein Exemplar kostet 10 Pf. Ein halbes Jahr 360 Pf., ein Jahr 720 Pf. Einzelhefte 10 Pf. Die Abnahme von 100 Exemplaren beträgt 1000 Pf. Die Abnahme von 500 Exemplaren beträgt 4500 Pf. Die Abnahme von 1000 Exemplaren beträgt 8000 Pf. Die Abnahme von 2000 Exemplaren beträgt 15000 Pf. Die Abnahme von 3000 Exemplaren beträgt 22000 Pf. Die Abnahme von 4000 Exemplaren beträgt 28000 Pf. Die Abnahme von 5000 Exemplaren beträgt 35000 Pf. Die Abnahme von 6000 Exemplaren beträgt 42000 Pf. Die Abnahme von 7000 Exemplaren beträgt 48000 Pf. Die Abnahme von 8000 Exemplaren beträgt 55000 Pf. Die Abnahme von 9000 Exemplaren beträgt 62000 Pf. Die Abnahme von 10000 Exemplaren beträgt 70000 Pf.

Nr. 244.

Dienstag, 18. Oktober 1938.

86. Jahrgang.

„Witterungsumschwung“ in London?

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Stimmen gegen den Rüstungswettlauf.

an. Berlin, 18. Okt. In der englischen Presse hat ein großes Rüstungskonzept, welches die Rüstungswettläufe der Londoner Kabinetsrat bringen wird, der für morgen einberufen ist. Vor allem wird dabei auch immer wieder die Frage erörtert, ob Chamberlain sich damit begnügt, die frei gewordenen Kräfte des Marineministers und des Dominionsministers neu zu belegen, oder ob ein größerer Umbau des Kabinetts erfolgt. So sprechen englische Blätter sehr davon, daß es mindestens ein halbes Duzend Veränderungen in der Regierung geben werde. Vor allem dürfte aber in diesem Kabinettsrat der Plan einer nationalen Stammtrolle behandelt werden. Nachdem Chamberlain die Einführung der Dienstpflicht abgelehnt hat, glaubt man, daß die Regierung nunmehr diesen Weg einschlagen wird, um sich einen Überblick über die Kräfte zu verschaffen, die ihr im Ernstfall zur Verfügung stehen. Englische Sachverständige verlangen allerdings den Wert dieser Stammtrolle nicht sehr hoch. Sie sind der Meinung, daß die Behörden auch heute ohne Stammtrolle recht gut im Bilde sind über die Eignung der verschiedenen Personen für Kriegsdienste. Diese Sachverständigen neigen deshalb vielfach der Ansicht zu, daß es sich bei der Einführung der Stammtrolle mehr um eine für die Galerie bestimmte Angelegenheit handelt. Nicht uninteressant ist auch die Meinung, daß nach der Einführung der Stammtrolle die internationale Verständigungssituation wieder, wenn auch wohl zunächst unter der Hand, fortgesetzt werden würde. Jedenfalls sieht man in dieser Hinsicht einige Hoffnungen auf Chamberlain, der seine durch das Friedenswort von München gekennzeichnete Politik nicht im Stiche lassen könne und werde. Das würde allerdings auch voraussetzen, daß die englische Presse wieder zu einer mäßigteren und ruhigeren Beurteilung der Dinge zurückfindet. Wenn man in der

letzten Zeit in gewissen englischen Blättern Darstellungen finden konnte, die den Eindruck erweckten, als sei das Friedenswort von München nur zufällig gekommen, weil England sich zum Vorkriegsstand nicht fähig genug fühlte — mit anderen Worten, daß London den Frieden gar nicht gewollt, sondern sich nur gewungenermaßen in ihn gefügt habe —, so fördern solche Darstellungen nicht die Friedenssicht. Daß sie auch die Friedensschau Chamberlains den moralischen Grundsätzen entgegen, sei nur nebenbei bemerkt. Wenn man nun das Ziel der Rüstungsagitation, die sich recht bedenklicher Mittel bediente, erreicht ist, so glauben uns sachverständige Beurteiler der englischen Dinge einen gewissen Witterungsumschwung voraussetzen zu können, nämlich die Rückkehr zur Verständigungspolitik. Wir werden abwarten, ob diese Voraussetzungen zutrifft. Daß es auch in England Männer gibt, die mit der Rüstungsagitation keineswegs einverstanden sind, hat sich schon mehrfach gezeigt. So hat sich jetzt auch der Erzbischof von Canterbury gegen die Rüstungsagitation gewandt. Auch er befürwortet natürlich die notwendigen Rüstungsmaßnahmen, betont dann aber, daß es sich nicht um einen unermesslichen Krieg zu handeln. Seine größte Friedenshoffnung besteht in dem, in allen Ländern Europas beabsichtigten Friedenswillen der Völker. Es müsse deshalb möglich sein, das irrationale Rüstenspielen aufzuhalten, das den Frieden bedrohe. Das ist eine bemerkenswerte Äußerung für die Kriegsagitation vom Schlage Duff Coopers und Churchill. In England in der aller-nächsten Zeit stehen Wahlkreise neu befestigt werden müssen, von denen fünf bisher in der Hand der Konservern, einer in der Hand der Regierungsbürokraten und einer in der Hand der Arbeiterpartei waren, so wird man aus diesen Wahlergebnissen wohl gewisse Rückschlüsse auf die Einstellung der Wählerschaft zur Chamberlain'schen Außenpolitik ziehen können, auch wenn bei den Wahlen natürlich die Innenpolitik eine große Rolle spielt.

Italien steht zu Franco.

Telegramme König Emanuels und Mussolinis.

Witbo, 18. Okt. (Zusammenfassung.) Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat ein Telegramm an General Franco geschickt, in dem er für General Francos Telegramm-Gesandten der Heimschmerz der italienischen Soldaten in herrlichen Worten dankt und dem Wunsch Ausdruck gibt, daß der Krieg in Spanien ein Ende finden möge.

Auch Mussolini sandte ein Telegramm an General Franco, in dem er für dessen Telegramm dankt und betont,

daß Italien heute und in Zukunft auf der Seite Nationalspaniens stehe.

Befürchtungen für Kemal Atatürk.

Erster Gesundheitszustand des türkischen Staatspräsidenten.

Ankara, 17. Okt. Der Gesundheitszustand des türkischen Staatspräsidenten Atatürk ist in den letzten Tagen recht ernst geworden. Der verlaute, hat sein langjähriges Leberleiden am gestrigen Sonntag eine ernsthafte Verschlimmerung erfahren. Der Zustand wird als anhaltend ernst bezeichnet. Ein amtlicher Bericht steht noch aus.

Die Engländer wollen die arabischen Freischärler ausrotten.

an. Die Engländer sind ganz offenbar entschlossen, die arabischen Freischärler endgültig zu vernichten. Man glaubt das am leichtesten erreichen zu können, wenn man verhältnismäßig kleine Abteilungen von etwa 40 Mann in die arabischen Gebiete schickt. So soll der Kleinkrieg der Araber mit einem Kleinkrieg der Engländer beantwortet werden. Fliegende Abteilungen, die hauptsächlich aus indischen Freiwilligen gebildet werden sollen, werden durch neue Lufttransportmittel sehr schnell an bedrohte Stellen gebracht werden können. Außerdem will man etwa nach der Art der U-Boot-Zellen im Weltkrieg Automobile mastieren, so daß sie von fern wie harmlose Möbelwagen oder Lastwagen aussehen, während es sich tatsächlich um gepanzerte und mit Maschinengewehren versehene Polizeiautos handelt. Daß alle Truppen mit Funkgerät versehen werden, um sofort Verstärkungen herbeizurufen zu können, ist selbstverständlich. Auf jeden Fall aber soll in Zukunft die Verfolgung der Aufständischen mit aller Energie durchgeführt werden, da man entschlossen ist, die Aufständischen auszurotten. Diese einzelnen Angaben, die sich im wesentlichen auf Ausführungen des „News Chronicle“ stützen, zeigen, daß die Engländer manderlei aus den Vorgehens der letzten Zeit gelernt haben. In England selbst wurde nämlich die Kritik laut, daß die hoch modernen motorisierten und mechanisierten Divisionen in Palästina offenbar nicht recht am Platze seien und daß die Wiederherstellung der Ordnung wahrscheinlich besser durch Kanonentruppen aller Art erreicht werden könnte. Wie sich die Kleinkriegsmethode bewährt, bleibt vorerst allerdings abzuwarten.

Die Araber sind jedenfalls entschlossen, den Engländern das Leben so schwer wie möglich zu machen. Es verlautet, daß sie angeht, der im Transport befindlichen englischen Verhafteten etwa 7000 Mann neuerdings als Freischärler aufhebelt und ausgerüstet haben. Die Returierung macht den Arabern offenbar keinerlei Schwierigkeiten. Auch der „Temps“ hat unlängst erklärt, daß wenigstens zwei Eritrien in Frage kommt, die den dem hohen Solde die Returierung ganz reibungslos vollzieht. Die angemessenen Rente gewinnen den Anführer an die in Palästina kämpfenden Banden in kleinen Gruppen über die israelisch-palästinensische Grenze. Ebenso löst die Waffenverlängerung bisher auf keinerlei Schwierigkeiten. Zum großen Teil handelt es sich um alte englische und auch deutsche Gewehre, die sich noch aus Weltkriegs-

her im Lande befinden. Aber auch moderne Gewehre und MGs, sowie Munition kommen aus Europa und werden an geheimgehaltenen Punkten der Küste gelandet. Wenn die Engländer glauben, durch einen langen Drahtzug die Grenze gegen Syrien sperren zu können, so hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Die Araber haben sich sehr schnell mit diesem neuen Hindernis abgefunden. Wenn die Drahtsperrung nicht hilft, so fährt man nachts von der syrischen Seite aus mit einem Auto oder einem Traktor an den Drahtzug heran, beschlagent einen Teil des Zaunes an der Hinterwand des Zaunsystems, oder Traktors und fährt dann mit Volldampf ab. Auf diese Weise entstehen Durchschlupflöcher, die ganzen Kamelfarmen die Passage ermöglichen. Alles das zeigt, daß man auch auf arabischer Seite nicht untätig ist, und es ergibt sich denn im Augenblick jedenfalls nur das eine mit völliger Klarheit, daß neue schwere Kämpfe in Palästina zu erwarten sind. Inwiefern sie einen Einfluß auf die politischen Entscheidungslagen über das weitere Schicksal Palästinas ausüben werden, bleibt abzuwarten.

Die Freundschaft Ungarns mit Deutschland, Italien und Polen

Budapest, 18. Okt. (Zusammenfassung.) Ministerpräsident Imredy äußerte sich einem Vertreter des MZ gegenüber über den gegenwärtigen Stand des deutsch-ungarischen Problems. Nach Abbruch der Verhandlungen in Komorn sei der erste und natürliche Schritt der ungarischen Regierung gewesen, sich an die am Wiener Reichstag beteiligten und mit Ungarn im Freundschaftsverhältnis stehenden Großmächte Deutschland und Italien zu wenden und durch Sonderdelegierte die ungarische Auffassung darzulegen. Unter dem Eindruck dieses Schrittes ist zwischen den Außenministern der verschiedenen Länder ein sehr heftiges diplomatisches Taktspiel im Gange, um die Frage der Rückgliederung der von Ungarn besetzten Gebiete ebenfalls einer endgültigen Entscheidung auszuwerfen. Die ungarische öffentliche Meinung erwartet mit berechtigtem Interesse die Entscheidung dieser Streitfrage, und die ungarische Regierung unternimmt alles zur Befriedigung einer Lösung. Daß wir uns an die erwähnten beiden Großmächte wenden, ist natürlich, da sie seit Jahren in der Richtung dieser beiden Staaten eine Freundschaftsbahn entwickelt, die sie aus gemeinsamen Interessen und aus tiefverwurzelten Gefühlen zusammenhält. Diese Bande sind im Laufe der Zeit erkrankt, und ich muß ganz besonders darauf verweisen, daß die Ereignisse der jüngsten Wochen, die auch Ungarn den Weg bedeutender Rückschläge erschlossen, dem

Streiflichter.

Deladier und die Teilmahlen zum Senat.

Ks. Die Forderung Deladiers nach Mehrarbeit in den französischen Fabriken ließ bereits einen deutlichen Riß in der Volkstimmung aufdecken. Das Münchener Abkommen, dem Deladier seine Zustimmung gab, war nicht geeignet, die Spannungen zu vermindern. Schon kurz nach der Rückkehr des französischen Ministerpräsidenten wurde in verschiedenen Pariser Zeitungen eine Neugruppierung der Parteien gefordert. Man sprach von der Absicht Deladiers, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, um so eine bessere Grundlage für seine Weiterarbeit zu gewinnen. Diese Mutmaßungen haben sich bisher nicht bestätigt. Sie erhalten jedoch neue Nahrung durch die am kommenden Sonntag in 39 Departements durchzuführenden Senatswahlen, bei denen ein Drittel der Senatoren neu gewählt wird. Diesen Wahlen mit man große politische Bedeutung zu und glaubt, daß nach ihrem Ablauf Deladier den Zeitpunkt für eine Parlamentsauflösung als gekommen betrachte. Es wird ein Gerücht laut, wonach er beabsichtigt, selbst das Finanzministerium zu übernehmen, um die unpopulären Finanzmaßnahmen mit seiner ganzen Autorität zu verteidigen zu können. Anknüpfend an den Aufruf des Frontkämpferführers Vichy spricht die Presse auch von einer Regierungskombination, die sich aus Parlamentariern und außerhalb des Parlaments stehenden Persönlichkeiten zusammensetzen soll. Was an diesen Gerüchten wahr ist, läßt sich von hier aus nicht übersehen. Immerhin verdienen sie Beachtung und geben Veranlassung, den Ausgang der Senatswahlen am kommenden Sonntag mit besonderem Interesse zu verfolgen.

Währungsstande Technik.

In Frankreich spielt sich zur Zeit ein scharfer Wettbewerb zwischen Eisenbahn und Lastwagen ab. Wir kennen die Argumente der beiden Partner aus unserer eigenen Entwicklung vor 1933. Damals standen auch in Deutschland die beiden großen Verkehrsfaktoren in einem erbitterten Konkurrenzverhältnis zueinander. Jeder Teil behauptete, daß die Förderung der Gegenseite die eigene Lebensgrundlage vernichte. Die englische Zeit des Führers hat gezeigt, daß diese Behauptungen nicht haltbar sind. Voraussetzung ist natürlich eine organisatorische Erschließung des gesamten Verkehrs, in dem jedem Verkehrsträger seine besonderen Aufgaben zugewiesen werden. So sehen wir heute bei uns die Reichsbahn bis zur letzten Leistungsmöglichkeit ausgenutzt, während zugleich der Lastwagen-Güterverkehr in stetigem Aufstieg begriffen ist. In Frankreich sind die Einwirkungsmöglichkeiten der Behörden bedeutend geringer, nicht nur weil ihnen die umfassende Autorität, wie in Deutschland, fehlt, sondern auch weil sich die französischen Bahnen in Privatbesitz befinden. So kommt es zu, für uns grotesk wirkenden, Auseinandersetzungen. In der zur Zeit in Paris stattfindenden Auto-Ausstellung wurde gegen die Regierungsverordnung, die eine gewisse Drückleistung des Lastwagenverkehrs vorschreibt, demonstriert. In der Lastwagen-Abteilung besaßen mehrere Wagen mit Führern zu und verließ sie mit Schildern: „Material, das auf Grund der Verordnung vom 12. Oktober 1938 abgestellt worden ist.“ Auf diese Art wollen die Lastwagenfabrikanten dem Publikum zeigen, wie schwer die Automobillizenz betroffen wird. Im Zusammenhang damit ist eine Veröffentlichung der Schweizer marxistischen Eisenbahn-Gewerkschaft beachtenswert, in der mit heftigen Worten gegen den zunehmenden Automobilverkehr eingegangen wird. Das Auto wird als „Fahrzeug des reichen Mannes“ in die Klassenkampfsphäre hineingezogen. Eine Erklärung, die uns ebenfalls aus unserer eigenen Vergangenheit nicht neu ist. Aus diesen Beispielen wird die Unmöglichkeit der demokratisch-kapitalistischen Staaten sichtbar, die Erzeugnisse der Technik für die Gesamtheit und den Einzelnen unbedingend auszuwerten. Das ist eben nur, wie die große Rede des Reichsbahnministers beweist, mit sozialistischen Vorzeichen möglich.

Worte und Taten zur Judenfrage.

Auch heute ist das Geschick, das sich um das Schicksal der „armen Juden“ im Ausland erhebt, noch nicht völlig geklärt. Umso auffällender empfinden wir den Unterschied zwischen den rühmlichen Worten und den Taten. Vor kurzem

Aussetzen der beiden Mächte auszuführen sind. Auch der von uns stets vor Augen gehaltene jüdische Faktor wird hier geachtet aus in der Richtung, daß wir mit unserer Politik uns immer mehr der Politik der jüdischen Mächte annähern und mit ihnen auf allen Ebenen Wege des Verständnisses und der Zusammenarbeit suchen.

Unverbrüchter großer Freund ist das tatkräftige neue Polenland, das wir ebenfalls sofort über die Lage orientierten. Polen hat bereits zahlreiche Beweise der Sympathie der Freundschaft und der Unterstützung geliefert. Diese Politik und diese Gefühle begannen untererlebens jüdischen Erwiderung. Jeder Erfolg und jede Erläuterung Polens ist in jüdischen Kreisen unteres Volkes aus tiefster Freude aus. Wir sind uns bewußt, daß die beiden Länder auch den Lehren der Geschichte gemäß den Weg gemeinsamen Interesses und gegenseitiger Freundschaft wandeln müssen. Eine selbstbewußte außenpolitische Orientierung muß sich auf einen klaren, einheitlichen und distinktierten öffentlichen Geist stützen. Die Schaffung eines solchen Geistes bildet eine unserer Hauptaufgaben. Deshalb können wir keine Bestrebungen dulden, so falsch der Ministerpräsident, die besonders in diesen geschichtlichen Tagen die Einheit und Kraft Ungarns untergraben könnten.

wurde erst aus der Schweiz bekannt, daß man dort einschneidende Maßnahmen gegen das jüdische Emigrantenrum vorbereitete. Über den Kurswechsel, den Prag auf diesem Gebiet vorgenommen hat, wurde bereits mehrfach berichtet. Nun wird aus Brüssel bekannt, daß die belgische Regierung die Anlage mehrerer Konzentrationslager für jüdische Flüchtlinge plant. Man schätzt die Zahl der in Belgien ohne Aufenthaltserlaubnis befindlichen Juden auf rund 5000. Eine große Anzahl wurde bereits ausgewiesen. Der Rest soll vorläufig in Konzentrationslagern, die man in Wergplas und Kanneite errichten will, untergebracht werden.

Französisches Intrigenpiel um die ungarische Frage.

Die französische Presse kann sich das Intrigenpiel gegen die Außenpolitik noch nicht nützlich vertragen. Immer wieder spricht sie von Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Rom und glaubt nun, die ungarisch-tschechoslowakischen Spannungen zu diesem Zweck ausbeuten zu können. Die italienische Presse erteilt ihr jedoch eine so kräftige Abfuhr, daß sie die Luft verlieren dürfte, dieses

Thema weiter zu behandeln. In der ungarisch-tschechoslowakischen Frage selbst hält eine rege diplomatische Tätigkeit an. Der ungarische Gesandte in Rom sprach gestern bei Graf Ciano vor und in Warschau empfing Außenminister Beck ebenfalls den ungarischen Vertreter. Auch im Foreign Office ließ Budapest die Gründe für den Abbruch der Verhandlungen mitteilen. Die slowakische Abordnung schlägt, soweit bekannt geworden ist, eine Grenzänderung vor, nach der 700 000 Ungarn mit ihrem Heimatort vereinigt werden sollen, während 150 000 Ungarn als Minderheit in der Tschechoslowakei verbleiben. Budapest verlangt dagegen reiche Rückgliederung aller Ungarn, einschließlich der gemischtsprachigen Bezirke. In diesem Falle hielten 840 000 Ungarn, 140 000 Slowaken, 57 000 Deutsche und 30 000 Ukrainer an Ungarn. Bei den Spannungen spielt vor allem auch die Eisenbahnlinie Preßburg-Košice, deren Befehl für beide Teile wertvoll wäre, eine große Rolle. Wenn hier auch die Gegenseite vorerst noch hart aufeinanderprallen, so wird sich doch unter der Einwirkung der Münchener Signatarmächte in absehbarer Zeit eine Verständigung herbeiführen lassen.

Die Reichsminister Dr. Frick und Rust im Sudetengau.

wt. Reichsminister Dr. Frick befindet sich zur Zeit auf einer mehrtägigen Dienstreise durch das sudetendeutsche Gebiet. Er wurde auf seiner Fahrt, die ihn zuerst durch das Egerland führte, überall freudig begrüßt. In Asch hielt der Reichsinnenminister eine kurze Ansprache und legte dann seine Fahrt nach Franzensbad fort. In Geyer besuchte er das Wallenstein-Museum und die Kaiserpfalz. Als die Autofahrt nach Marienbad näherte, dämmerte der Abend und jedes Haus war illuminiert und der Weg des Ministers von einem Fackelspalier umflammt. Auf dem Marktplatz wurde Dr. Frick von dem Abgeordneten Dr. Frank begrüßt. In seiner Ansprache dankte der Reichsinnenminister für den herrlichen Empfang, der ihm überall bereitet wurde. Hier wollen wir, so sagte er, eine vollkommene Verwaltung errichten, die alle großen Aufgaben zu lösen vermag, die jetzt und in Zukunft gestellt werden. Ziel dieser Arbeit ist, das Volk wieder kraftvoll zu machen und ihm neue Lebensfreude zu geben.

Reichsminister Rust hält sich zur Zeit ebenfalls im Sudetenland auf und besucht die dortigen Schulen.

In einem Aufzug fordert Konrad Henlein alle jungen Männer, die sich für die Laufbahn des Reichsarbeitsdienstes interessieren, auf, sich um die Einstellung zu bewerben. Annahmestellen sind in Reichenberg, Aulitz, Karlsbad, Böhmischeschönberg eingerichtet worden.

Reichswirtschaftsminister Funk hat alle Behörden bzw. alle Beschaffungsstellen der öffentlichen Hand durch

Erlaß verpflichtet, bei der Vergabe von Aufträgen die jüdischen Wirtschaftler bevorzugt zu berücksichtigen.

Das deutsche Geschwader hat Tanger wieder verlassen.

Tanger, 17. Okt. Nach dem Einlaufen des deutschen Geschwaders in Tanger begab sich Kommandant Admiral Marschall mit mehreren höheren Offizieren an Land, um den örtlichen Behörden sowie den Vertretern der Mächte einen Besuch abzustatten. Die Beziehungen der deutschen Kriegsschiffe hatten ebenfalls die Gelegenheit benutzt und die Stadt besichtigt. Am Montagvormittag haben die Einheiten des Geschwaders Tanger wieder verlassen und sind in Richtung Atlantischer Ozean ausgelaufen.

Baumwolle, Ölfrüchte und Erze aus dem Südosten.

Berlin, 17. Okt. Reichswirtschaftsminister Funk gewährte unmittelbar nach seiner Rückkehr von seiner Südostreise nach Berlin dem Wirtschaftspräsidenten der „R. B. am Mittelmeer“ eine Unterredung, in der er das Ergebnis der Besprechungen mit Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei folgendermaßen zusammenfaßte:

Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei, die politisch befreundet sind, bilden eine Balkanachse, die von der deutschen Grenze bis zum Schwarzen Meer reicht. Diese Tatsache hat es ermöglicht, über großartige wirtschaftliche Aufbaupläne für alle drei Länder zu verhandeln, z. B. über große Straßenbauten und durchgehende Donau für prechtabel. Durch die große Bedeutung der Donau für

Erste Großdeutsche Buchwoche.

Vom 30. Oktober bis 6. November.

Die „Woche des deutschen Buches 1938“ wird vom 30. Oktober bis 6. November 1938 im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt. Sie steht unter dem Motto „Das Buch, ein Kraftquell der Nation“ und wird am 30. Oktober durch den traditionellen Staatsakt in Weimar durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Zur ersten Großdeutschen Buchwoche erläßt der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgenden Aufruf:

„Das deutsche Buch ist Spiegel der deutschen Seele, ist unermüdlicher Helfer im Tagewort der Nation, ist treuer Begleiter im Ringen um unsere Gemeinschaft und um das Reich, ist Streiter für deutsche Art und Geltung in der Welt. Möge die „Woche des deutschen Buches 1938“ wiederum das Ihre dazu beitragen, dem deutschen Volk zum Bewußtsein zu bringen, welche unermesslichen Werte es in seinen Büchern besitzt. Das Buch gehe ins Volk hinaus als geistige Waffe der neuen Zeit.“

Berlin, 17. Okt. Reichsminister Dr. Frick erteilt zur „Woche des deutschen Buches 1938“ folgenden Aufruf: Die „Woche des deutschen Buches“ ist im Dritten Reich zu einer alljährlich sich wiederholenden Einrichtung geworden, deren große Bedeutung nicht herangezogen zu werden braucht.

In diesem Jahre kommt der „Woche des deutschen Buches“ eine ganz besondere Bedeutung zu, da der Führer unsere Brüder in der Diktatur und im Sudetenland ins Reich zurückgeführt hat. 10 Millionen Deutschen war es bisher durch die bekannten Methoden der früheren Mächte in der Diktatur und durch die tschechische Gewalt Herrschaft verwehrt, am geistigen Umbruch der Nation teilzunehmen. Nachdem der Führer in diesen bewundernswürdigen Jahren Diktatur und Sudetenland herbeiführte, sollen diese deutschen Menschen auch wieder deutsche Bücher lesen können. Indem ich hierin die wichtigste Aufgabe der diesjährigen „Woche des deutschen Buches“ erblicke, wünsche ich ihr einen vollen Erfolg.

den Osten mit ein Wirtschaftsaum geschaffen, der sich von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt und dessen einzelne Gebiete sich in natürlicher Weise ergänzen.

Die drei Staaten verfügen über reiche Naturkräfte, an deren Gewinnung man bisher nicht herangezogen ist. Sie werden jetzt solche landwirtschaftlichen Produkte verstärkt anbauen, für die Deutschland in besonderen Maße Abnehmer ist, wie Baumwolle und Ölfrüchte. Südosteuropa und Kleinasien besitzen fast alles, was Deutschland braucht, vor allem auch Erze. Hauptächlich haben wir darüber verhandelt, so erklärte Reichswirtschaftsminister Funk, wie die produktiven Kräfte dieser Länder mit deutscher Hilfe entwickelt werden können, damit sie noch mehr nach Deutschland liefern und bei uns größere Einfäufe machen.

„Es ist eben eine unabänderliche Tatsache“, so betonte Reichswirtschaftsminister Funk, „daß kein anderes Wirtschaftsgebiet in dem Umfang Käufer für die Erzeugnisse Südosteuropas sein kann, wie Deutschland. Wir kaufen dort mehr als die doppelte Menge, die England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammen abnehmen. Durch die Eingliederung der südosteuropäischen Wirtschaft, die enge Beziehungen nach Südosteuropa unterhält, ist der deutsche Anteil noch vergrößert worden.“

Die Reise habe gezeigt, wie nützlich der Gedankenaustausch mit den führenden Persönlichkeiten und die persönliche Kenntnis von Land und Volk sei. „Ich habe infolgedessen“, so erklärte der Reichswirtschaftsminister, „die Wirtschaftsminister von Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei nach Berlin eingeladen und überall freundliche Zusagen erhalten.“

Bonnets Antarktis-Reise aufgeschoben.

Paris, 17. Okt. Die für Ende Oktober vorgesehene Reise des Außenministers Bonnet nach Antarktis wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, zunächst nicht stattfinden, da Bonnet in Paris unabkömmlich ist.

Die deutschen Kolonialforderungen

Portugal fühlt sich davon nicht betroffen.

Paris, 17. Okt. Die „Agence Economique et Financière“ meldet aus Lissabon, Ministerpräsident Salazar habe in einem Interview erklärt, daß Portugal keine Interessen durch deutsche Kolonialforderungen nicht berührt glaube, da solche nach den Erklärungen Hitlers nur auf die ehemaligen deutschen Kolonien bezögen.

non Philippe Berthelot, dem langjährigen spiritus rector des Quai d'Orsay, nach Bern in den französischen Nachrichten dienst berufen. Der Weg in die Politik war gebahnt. Aus dem Lehrer war der Politiker und Wirtschaftler geworden. Hintereinander ist er Mitglied einer Wirtschaftsdelegation für Amerika. Auch auf der berühmten Konferenz von Genoa landete er auf. 1924 wird er Delegierter der französischen Kammer und 1928 berufen in Bonnet's in sein letztes Kabinett. Er wird Unterstaatssekretär für die Schönen Künste im Unterrichtsministerium und später unter Bonnet und Tardieu Staatssekretär im Wirtschaftsministerium. Die schönen Künste, die Wirtschaft und die Außenpolitik, das sind die drei Begriffe, um die das Leben dieses fähigen Repräsentanten Frankreichs kreist. Nun geht es von Berlin nach Rom. Eine neue Epoche beginnt mit dem Leben des Bonnet's André François-Bonnet, den wir Deutsche immer in guter Erinnerung behalten werden.

Das Agreement von Rom erteilt.

Rom, 17. Okt. Die italienische Regierung hat das Agreement zur Erneuerung des bisherigen französischen Vorkriegs bei der Reichsregierung, François-Bonnet, beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien erteilt.

Kolonialminister: Graf Helldorf.
Staatssekretär des Kolonialministeriums: Reichs Graf Kuntz.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz.
Für den Reichs Kolonialrat: Otto Kallert; Reichs in Wiesbaden.
Präsident des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für Land und Unterwaldung: Dr. Heinrich Reimers; für Seefahrt und Wirtschaft: Dr. Hans Poppel; für Umwandlung, Provinzialverwaltung und des Reichs Kolonialrat: Reichs Graf Kuntz; für den Reichs Kol

Hande ist, die gesetzlichen Anwaltsgebühren aufzubringen, möglichst bald nach dem Unfall betreut und damit vor rechtlichen Nachteilen geschützt werden kann, stehen die Rechtsbetreuungsstellen in ständiger Verbindung mit der Polizei und den örtlichen Krankenanstalten. In den Polizeirevierern und in den Aufnahmeheimern der Krankenanstalten werden Plakate angebracht, auf denen in geeigneter Weise auf die kostenlose Betreuung der unfallverletzten oder unfallgefährdeten Volksgenossen durch die RS-Rechtsbetreuungsstellen hingewiesen wird.

— **Reichsarbeitsführer Hiezel** mit seinem Stab weilte am Dienstagvormittag in Wiesbaden. Vor dem Hotel „Schwarzer Bock“ hatte ein Doppelposten des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung genommen.

— **300 Betriebe im Leistungskampf.** Zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe haben sich 3000 Betriebe im Gau Hessen-Nassau beim Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront angemeldet. Damit ist das Gesamtergebnis des Vorjahres um 1200 Betriebe überschritten. Freudig hat sich diese große Anzahl von Betriebsgemeinschaften mit 180 000 schaffenden Menschen zu diesem sozialen Wettkampf gestellt. Sie werden in ihren Bemühungen um die höchste Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vorbildlich sein für eine wahrhaft soziale Betriebsgestaltung. Zur Durchführung des Leistungskampfes ist bis Ende April 1939 gegeben. Die Dienststellen der DAF haben in diesen Tagen mit der Überprüfung und Beratung der Betriebe begonnen.

— **Matteischeiben in der Straßenbeleuchtung.** Nachdem in der Wilhelmstraße durch Einsetzen von Matteischeiben an der Straßenbeleuchtung ein besseres, blendfreies Licht geschaffen worden ist, was von Kraftfahrern und Fußgängern sehr begrüßt wird, ist man dazu übergegangen, diese verkehrsfortschrittliche Erfindung auch in anderen verkehrsreichen Straßen anzuwenden. Zur Zeit werden die Straßenbeleuchtungen in der Adolfsstraße und Adolfsallee mit Matteischeiben versehen.

— **Der Reichsarbeitsdienst** stellt bis zum 15. November 1938 noch Freiwillige mit mindestens einjähriger Dienstverpflichtung ein. Nach Ablauf einer Dienstzeit von einem halben Jahre, die als Ableistung der gesetzlichen Arbeitsdienstpflicht gilt, werden die Freiwilligen Rängerdienende und können zum Vormann, Oboerwurm und außerplanmäßigen Truppführer befördert werden. Bei Ausscheiden wegen Ablauf der Dienstverpflichtung oder wegen Dienstunfähigkeit erhalten Rängerdienende neben der sonstigen Fürsorge eine Dienstbelohnung.

— **Erfolgreiche Lohnsteuerprüfung.** Auf die Wichtigkeit der von den Finanzämtern durchgeführten Buch- und Betriebsprüfungsarbeit zur Sicherung des Steueraufkommens ist immer wieder hingewiesen worden. Über die Erfolge dieser Arbeit gibt das Ergebnis der Lohnsteuerprüfung der Finanzämter im Rechnungsjahr 1937 Aufschluß. Über das Ministerialamt Grob in der „Deutschen Steuerzeitung“ berichtet: Die Finanzämter haben von insgesamt 1 302 294 der Prüfung unterliegenden Betrieben 848 357 Betriebe geprüft. Das sind durchschnittlich 65,1 % der zu prüfenden Betriebe. Die durch die Außenprüfungen nach erhobenen Steuern betragen 16 273 500 RM.

— **Verstärkt auf der Straße!** Das trodene Wetter der letzten Wochen ließ die Straßenpassanten flott und festeren Fußes dahinschreiten und fahren. Solange der Boden trocken war, konnte sogar das von allen so viel bewunderte herbstliche Laub wenig anhaben. Doch mehren sich die Gefahren des Ausgleitens und Fallens, wenn das Steinpflaster der Bürgersteige und die Fahrdämme im Herbsttau liegt, oder Regennässe alles überzieht. Hier heißt es im Interesse der Unfallverhütung vor allem öftere Beseitigung des herabsfallenden Laubes am Tage von den Bürgersteigen! Auch soll man seine Wege nicht zu kurz in der Zeit bemessen, um eben mehr Licht haben zu können. Die Radfahrer haben bei nassem Boden beim Fahren von Kurven sehr zu achten. So stürzte am Montagabend wieder eine Radfahrerin (Eda Coulinsstraße und Mischelsberg) infolge des glatten Bodens.

— **Nicht scharf um die Ecken biegen.** Bei scharf abfallenden Straßen sollten die Radfahrer stets besondere Vorsicht walten lassen, vornehmlich beim Einbiegen in einen Querschnitt der Straße. So verlor ein Radfahrer beim Einbiegen von der Kreuzung in die Paulinenstraße die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte zu Boden. Fast wäre er noch in mehrere Spaziergänger hineingekollt, die gerade den Fahrdamm überquerten. Der Radler erlitt blutende Wunden und klagte über innere Schmerzen. Man brachte ihn zur Untersuchung ins Krankenhaus.

— **Sollentlich hilft es!** Die von den Kraftfahrern so gefürchtete S-Kurve in der Blatter Straße, an der sich schon so manches schwere Unglück ereignet hat, erhält in ihrer ganzen Länge ein Eisengelände.

— **Diebstahlschrott.** Aus einem unerschlossenen Personenkraftwagen, welcher in einem Hofe in der Schwal-

Schritt nach vorwärts gelang, einen Vorhof in stilistisches Neuland gemagt (wenn man von „Ariadne“ absteht); und man darf auf die multifunktionale Gestaltung des ebenfalls wieder antiken Stoffes gespannt sein, an dem er dem Betrachter nach bereits jetzt arbeitet („König Midas“). Sowohl die Aufführung der „Daphne“, die dem Dresdener Operndirektor gewidmet ist, wie die Erkaufführung des „Friedensstag“ leitete Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl Böhm mit der ganzen, genialen, intuitiv schöpferischen Kammermusik, die man an diesem mit Recht in aller Welt gefeierten Operndirigenten schon oft erlebt hat. Große Regiewunder (Prof. Dr. Max Böhm) und die Dekorationen, Bühnenbilder und Kostüme Adolf Wachtles und Prof. Santos bildeten ein Ruhmesblatt für sich. Nicht minder die von Karl Maria v. Kemnitz einstudierten Chöre, folgendes gelangliche und darstellende Leistungen verdankte man in beiden Opern Margarete Leichmann (Daphne) und Torkel Kall (Midas); ferner Mathieu Hiersmeyer (Kommandant) und Martha Fuchs (Maria). Richard Strauß und alle Helfer am großen Werk wurden mit kühnem Entschlusse gefeiert.

Felix v. Lepel.

* Und ihren Willen belam sie doch! Der Dichter Viktor von Scheffel ärgerte sich immer über die dummen Autogrammbitten und schlug sie rundweg ab. Wer dennoch einen Namenszug von ihm haben wollte, mußte schon zu einer Zeit greifen. Auf diesen Umstand bauend, schrieb ihm eine junge Wienerin einen recht forschenden Brief, in dem sie den Dichter bat, ihr doch den Sinn von Goethes Ausspruch zu erläutern: „Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.“ Über diese dreiste Zumutung war Scheffel geradezu müde. Spornmütig ließ er sich hin und schrieb die Antwort: „Sie sind eine dumme Gans, mein Fräulein.“ So forschelte er drauflos. „Sont hätten Sie gemerkt, daß das von Ihnen zitierte Goethewort auf einem Druckfehler beruht. Es müßte eigentlich heißen: „Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von dummen Tagen.“ Viktor von Scheffel.“ Er ist als er den Brief abgehandelt hatte, fiel dem Dichter ein, daß er seinem Grundgesetz untreu geworden war und dem Fräulein aus Wien nun doch ein Autogramm geschickt hatte.

ATIKAH

führt

als

meistgerauchte

5 Pf-Cigarette

und steigert

jeden Monat

ihren Umsatz

um weitere

Millionen

5 Pf



Deutsche Männer Deutsche Frauen

treten ein in die Ortsgemeinschaften des Deutschen Roten Kreuzes in Wiesbaden, Biebrich und Hefloch und unterstützen ihre vaterländische Arbeit, die das Wohl unseres Volkes und insbesondere das unserer Wehrmacht fördert.

Kommt und helfe!

Auskunft und Meldungen für Wiesbaden: bei der Kreisgemeinschaft, Cranienstraße 5, Part., vorm. 11—1 Uhr
Auskunft und Meldungen für Biebrich: Elise-Kirchner-Straße 19, Dienstag und Donnerstag nachmittags
Auskunft und Meldungen für Hefloch: Langgasse 17, nachmittags.
(Mindebeitrag für das Jahr RM. 3.—)

Radio

repariert fachgemäß u. schnell
Gotthardt
Grabenstraße 26
Telephon 23895

Auskunft über Anzeigen:
Ruf
59631
„Wiesbadener Tagblatt“

Die Bierbrauerei zur Sonne · Mainz

ist am 13. Oktober d. J. in arischen Besitz übergegangen u. wird weitergeführt unter der neuen Firma

Bierbrauerei zur Sonne Gebrüder Kohl · Mainz

Eilt! 19. Oktober



2 Hauptgewinne zu je
1 MILLION RM
2 GEWINNE ZU JE

500000
2 GEWINNE ZU JE

300000
2 GEWINNE ZU JE

200000
10 GEWINNE ZU JE

100000

ZIEHUNG 1. KLASSE 19. u. 20. OKTOBER 1938
LOS PREISE JE KLASSE
1/8 Los 3 RM, 1/4 Los 6 RM, 1/2 Los 12 RM, 3/4 Los 24 RM.

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen Wiesbadens

Oelbermann

Bahnhofstraße 16
(Nähe Hauptpost)

Glücklich

Große Burgstraße 14
(Nähe Schloss)

Habelmann

Mauritiusstraße 14
(Nähe Vereinsbank)

E. Kern

Abelheidstraße 28
(Ede Abelsallee)

Zurück.

Dr. Michaelson

Wilhelmstraße 46

Auto-Verleih Loyal

Neue Wagen von 8 Pl. an.
Hauptpl. Kasko und ins. Unfall vers.
Bahnhofstraße 27. Telephon 22988

Prießnitz-Verein

für naturgemäße Lebens- und Heilweise E.V. • Wiesbaden

Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr im oberen Saale zur Wartburg, Schwalbacher Straße 51, Vortrag von Dr. med. Keim, Stuttgart, Facharzt für Nervenkrankheiten

Warum sind wir so nervös?

Was ist Nervosität und wie äußert sie sich? Sind wir nervös und wer ist nervös? Welches sind die Ursachen nervöser Erkrankungen? Wie behandelt man die Nervosität? Was sagt die Naturheilkunde dazu?

Eintritt für Mitglieder frei, letzte Beitragsquittung vorlegen.
Nichtmitglieder 30 Pfennig. Der Vereinsleiter

Wie sind wir Männer doch bescheiden -

Während die Frauen überreife damit beschäftigt sind, sich mit den letzten Robenheiten zu schmücken, denken wir noch lange nicht daran, uns von dem alten Anzug zu trennen, in dem wir uns doch so wohl fühlen. Aber — Hand auf's Herz — wollen Sie nicht auch eine gute Figur neben den Damen machen, einen Anzug tragen, der Sie elegant kleidet und ganz auf Ihre verlässliche Note abgestimmt ist? Dann Sie für diesen Fall Vertrauen zu

Moden-Frey

Neugasse, Ecke Ellenbogengasse
Es ist bekannt für Herrenkleidung von gutem Aus.

Reißzeuge Richter-Riefler

für Techniker . . . von RM. 10.— an
für Schüler . . . von RM. 2.25 an

Koch am Eck

Holzstuhl

Manila-Rohrstuhl

immer preiswert — immer gut im Rohrmöbel-Spezial-Haus **HEERLEIN**, Goldgasse.

Moderne Strickkleid.

nach Maß.
Reparatur —
Veränderung.
Strickerei.
Schneider.
Seilmundstr. 40, 1

12
Berliner Gefunden

Schw.-m. Kater
14. 10. entlauf.
G. Belohnung abh.
Weinbergstr. 3.
bei Kinner.

14
Pachtgelehrte

Garten ab. Stüd
Vand. nicht u.
10. 10. 1. nach.
gelucht. Ang. u.
T. 323 L. Ber.

Blutreinigung

Blutverdünnung

und Ausscheidung harnsaurer Ablagerungen im Blut — die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias usw. Aderverkalkung — empfiehlt sich eine

Herbst-Kur

mit meinen bestbewährten naturreinen Mitteln

Blutreinigungs-Extrakt

Wacholder-Extrakt

„Floradix“ Blutreinigungs-Extrakt

Entkalkungsmittel

Leber- u. Gallensteine

Nieren- u. Blasensteine

Nur echt:

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus

P. Blumenthal, Marktstraße 13

neben Uhrwerk

Heute wurde unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein

Magdalene Kirner

im 83. Lebensjahr in ein besseres Jenseits überufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Oktober, um 15 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Das Seelenamt ist Mittwoch früh 7.15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Sonntag abend entschlief sanft

Carl Ehrhardt

im 77. Lebensjahr.

Willi Ehrhardt.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1938.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 19. Oktober, vormittags 9½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

†

Unseres lieben braven Bernhard's unschuldiger Leib wird am Mittwoch den 19. Oktober 1938, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof der Erde übergeben.

Familie Conrad Kock, Emser-Str. 62

Im Westend wohnen 13593

der tüchtigsten Hausfrauen Wiesbadens. Die haben keine Zeit, jeden Tag lange Wege in die Stadt zu machen — sie wollen gerne die täglichen Besorgungen rasch erledigen.

Sie wollen Zeit haben, ihr Heim im Schuß zu halten — es soll doch alles in Ordnung sein, wenn die andern von der Arbeit heimkommen.

Diese Hausfrauen müssen rasch etwas mitbringen können, das gerade im Haushalt fehlt — man muß ihnen aber auch lange Wege sparen, wenn sie für Heim oder Haushalt mal was besonders Nettes und Preiswertes kaufen wollen.

Eine FRANKE-FILIALE im Westend

— durch Übernahme der Firma Kaufhaus des Westens Siegfried Kahn, Wellritzstraße 45 — schafft diese Möglichkeit.

Morgen, am 19. Oktober 1938

wird das neue deutsche Geschäft eröffnet

Ecke Wellritz- u. Walramstraße

Die gleiche gute und sorgsame Bedienung wie im Hauptgeschäft gleich bei der Feuerwehr zeigt Ihnen gerne und unverbindlich alles. Kommen Sie bitte bald — Sie werden bestimmt oft und gerne wiederkommen!



FRANKE

HAUS-UND KÜCHENGERÄTE

GLAS UND PORZELLAN

„gleich bei der Feuerwehr“

NEUGASSE 11

und jetzt auch

WELLRITZSTRASSE 45

Ihre **Zucker %**

genauen können Sie mit dem „Eger“ in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.

J. Pfeiffer, Amorbach 140 / HAV.

Auto-Verleih

Neue Wagen

Maurer & Hegmann

Moritzstr. 50, Tel. 25584

Gesichtshaare

Hautfehler, Warzen usw.

entfernt durch Elektrolyse od. Kurzwellen - Diathermie langj. Spezialistin

Helene Peupelmann

Wilhelmstraße 60 — Telephon 23917



Haarfärben

Blondieren Tönen

im **Salon Dette** Michelsberg 6